

Effekte – Ergebnisse 2016 - 2018

Zusammenfassung: Sebastian, Ottmann IPE, Christina Heydenreich Stadtwerkeprojekt, Barbara Klamt, LAGJSA Bayern Geschäftsführung

Hinweise zur Ergebnisdarstellung

Nachfolgend wird die Abkürzung MW für Mittelwert verwendet. Der Mittelwert wird als Durchschnitt (arithmetisches Mittel) über alle Antworten berechnet. Da hier die Antworten aller Befragten in einem Wert zusammengefasst sind, bietet er einen schnellen Überblick über die Antworttendenzen. Die Streubreite des Mittelwertes liegt zwischen 1 (maximal positives Ergebnis) und 6 (maximal negatives Ergebnis). Umso niedriger der Mittelwert ausfällt, umso besser wurde das jeweilige Item bewertet.

Wird in nachfolgendem Dokument von Effekt gesprochen wird die Differenz zwischen dem ersten Messzeitpunkt (T0) und dem letzten Messzeitpunkt ausgegeben.

3-Jahreauswertung 2016 - 2018 - Was fällt auf?

Vorschaltmaßnahme +Ausbildung + Ausbildung

Die Ergebnisse beruhen auf den Erhebungsbögen von 21 Jugendlichen. Der Zeitpunkt T0 war zu Beginn der Vorschaltmaßnahme, der letzte Messzeitpunkt T3 war am Ende des zweiten Ausbildungsjahres.

1. Die Kombination von Vorschaltmaßnahme mit anschließender Ausbildung ist für die Zielgruppe, für die das in Frage kommt, ein Erfolgsmodell – sie holen trotz schlechterer Ausgangslage die ZG, die mit Ausbildung beginnt, fast ein.
2. In wesentlichen Bereichen ergeben sich beachtliche Effekte: im Beruflichen Bereich insgesamt, Realistische Selbsteinschätzung und Selbstständigkeit in der Lebensführung:
 - a. Index Berufliche Schlüsselqualifikationen T0 MW 4,0 – T3 MW 2,7
 - b. Index Beruflicher Bereich gesamt T0 MW 3,8 – T3 MW 2,8
 - c. Index Realistische Selbstwahrnehmung T0 MW 4,2 – T3 MW 2,7
 - d. Index Selbstständigkeit in der Lebensführung T0 MW 4,0 – T3 MW 2,7
3. Die ZG beginnt nach einem Jahr Vorschaltmaßnahme mit verbesserter, aber trotzdem schwieriger Situation (in 13 Items) die Ausbildung. Die pädagogischen Herausforderungen werden deutlich:

Zentrale Probleme T0 > 4,0	Zentrale Probleme T1 = Start in Ausbildung >=3,4
1. Jahr	2. Jahr
1. Überblick über finanzielle Situation	Überblick über finanzielle Situation

2. Kommunikationsfähigkeit	Kommunikationsfähigkeit
3. Konfliktfähigkeit	Konfliktfähigkeit
4. Eigene Bedürfnisse kennen + danach handeln	Eigene Bedürfnisse kennen + danach handeln
5. gut Prioritäten setzten	gut Prioritäten setzen
6. Ausdauer	Ausdauer
7. Arbeitstempo	Arbeitstempo
8. Sorgfalt und Genauigkeit	Sorgfalt und Genauigkeit
9. Problemerkennung und -lösung	Problemerkennung und -lösung
10. Bereitschaft zu Verantwortung	Bereitschaft zu Verantwortung
11. Identifikation mit dem Betrieb	In T1 guter MW = 2,7
12. Einschätzung Stärken und Schwächen	Einschätzung Stärken und Schwächen
13. Wirkung des eigenen Verhaltens	Wirkung des eigenen Verhaltens
14. Lebenspraktische Kenntnisse und Fertigkeiten	Lebenspraktische Kenntnisse und Fertigkeiten

Ausbildung + Ausbildung + Ausbildung

Die Ergebnisse beruhen auf den Erhebungsbögen von 61 Jugendlichen. Der Zeitpunkt T0 war zu Beginn der Ausbildung, der letzte Messzeitpunkt T3 war am Ende des dritten Ausbildungsjahres.

1. Besondere Entwicklungen mit starken Effekten werden bei folgenden Items sichtbar:
 - Sorgfalt und Genauigkeit: T0 MW 3,4 – T3 MW 2,5
 - Problemerkennung und -lösung: T0 MW 3,6 – T3 MW 2,7
 - Bereitschaft zur Verantwortung: T0 MW 3,4 – T3 MW 2,5
 - Einschätzung Stärken und Schwächen: T0 MW 3,5 – T3 MW 2,6

2. Darüber hinaus gibt es bei den einzelnen Indices folgende Effekte:
 - a. Index Existenzsicherung T0 MW 3,1 – T3 MW 2,7
 - b. Index Soziale Kompetenz T0 MW 3,3 – T3 MW 2,7
 - c. Index Alltagskompetenz T0 MW 3,1 – T3 MW 2,6
 - d. Index Soziales Umfeld T0 MW 3,2 – T3 MW 2,6
 - e. Index Berufliche Schlüsselqualifikation T0 MW 3,3 – T3 MW 2,6
 - f. Index Fachpraxis T0 MW 3,3 – T3 MW 2,4
 - g. Index Fachtheorie T0 MW 3,4, - T3 MW 2,7

- | | |
|---|-----------------------|
| h. Index Realistische berufliche Perspektive | T0 MW 3,4 – T3 MW 2,6 |
| i. Index Realistische Selbstwahrnehmung | T0 MW 3,5 – T3 MW 2,7 |
| j. Index Selbständigkeit in der Lebensführung | T0 MW 3,1 – T3 MW 2,5 |
| k. Index Stärkung des Selbstbewusstseins | T0 MW 3,3 – T3 MW 2,7 |
3. Mit welchen zentralen Problemen (Items > 3,4 bei T0) starten diese Jugendlichen in die Ausbildung?
- Konfliktfähigkeit
 - Eigene Bedürfnisse kennen und danach handeln
 - Gut Prioritäten setzen
 - Arbeitstempo
 - Sorgfalt und Genauigkeit
 - Problemerkennung und -lösung
 - Bereitschaft zu Verantwortung
 - Bereitschaft theoretisches Wissen anzueignen
 - Realistische berufliche Perspektive
 - Einschätzung Stärken und Schwächen
 - Wirkung des eigenen Verhaltens

Auswertung der Jahresauswertung 2018

Die Ergebnisse der Jahresauswertung 2018 beruhen auf den Erhebungsbögen von 604 Jugendlichen aus 26 Einrichtungen. Der Zeitpunkt T0 war der Beginn des aktuellen Maßnahmenjahres, der letzte Messzeitpunkt T2 war am Ende des aktuellen Maßnahmenjahres.

Was fällt auf, wenn wir nach Verbleib auswerten

1. Die mit den stärksten Effekten finden wir im Verbleib Ausbildung (Effekte in den Bereichen $\geq 0,6$)
2. Die mit den zweitstärksten Effekten finden wir in der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (Effekte in den Bereichen $\geq 0,4$)
3. Die mit kleinen Effekten finden wir in anderen Maßnahmen, diese Gruppe startete bei T0 bei schlechteren Werten ($>3,5$) als 1. und 2. – sie haben wesentlich schwierigere Startbedingungen

Was fällt auf, wenn wir nach Schulart auswerten

1. Förderschule:
In zwei Indices weist diese ZG keine Effekte auf (trotz erhöhter Werte in T0):
 - Existenzsicherung (T0=3,3)
 - Alltagskompetenz (T0=3,1)

Insgesamt weist die Kategorie Förderschule Ergebnisse aus, die genauer und v.a. über den nächsten Zeitraum hinweg im Blick behalten werden müssen. Evtl. hat hier die AJS konzeptionell nachzusteuern. Kann die AJS dieser Zielgruppe genug bzw. das richtige anbieten? Hat die AJS das Thema Inklusion genügend im Blick?

2. TN mit Realschulabschluss und höher

TN mit Realschulabschluss und höher starten mit besseren Ausgangswerten in T0 und weisen höhere Effekte aus als TN mit niedrigerem Schulabschluss.

Welche Problembereiche bringen TN aus diesem Bereich mit? Blick auf T0 $\geq 3,3$: Daraus ergeben sich schwerwiegendere Problemlagen in den Bereichen:

- Einschätzung Stärken und Schwächen
- Stabilität herstellen/aufrechterhalten

Was fällt auf, wenn wir nach Geschlecht auswerten

Verhältnis Männer zu Frauen: in etwa 2/3 zu 1/3

Bei ähnlicher Ausgangslage in T0 zeigen die weiblichen TN in T2 höhere Effekte. Diese Effekte müssen in den nächsten Jahren weiterverfolgt werden. Möglicherweise verbirgt sich hier ein Veränderungsauftrag.

Gesamtauswertung

Die insgesamt stärksten Effekte finden sich in folgenden Bereichen (Effekte von 0,4)

- Kommunikationsfähigkeit
- Realistische Berufliche Perspektiven
- Einschätzung Stärken und Schwächen
- Problemerkennung und Problemlösefähigkeit

Hier finden gute Entwicklungen statt. Das ist der Kern der Arbeit der AJS.

Die Effekte, die sich jährlich zeigen und sich über die gesamte Maßnahmendauer jährlich wiederholen, summieren sich bis zum Ende hin auf.

Es wäre die Hypothese zu prüfen, dass z.B. Kommunikationsfähigkeit, eigene Bedürfnisse zu erkennen und danach zu handeln, die realistische berufliche Perspektive, die Suche nach Unterstützung und die Fähigkeit, Stabilität herzustellen/aufrecht zu erhalten Schlüsselqualifikationen sind, ohne die alles andere auch nicht funktioniert, auch nicht die Identifikation mit dem Betrieb.

Im Sinne von „what is in there for me?“ könnte man daraus Erkenntnisse ziehen, wie die Qualität der konzeptionellen Arbeit gesteuert und verbessert werden kann.

Interessante Einzelaspekte

Thema Zuverlässigkeit (impliziert Anwesenheit)

Die Gesamtauswertung ergibt hier die größte Standardabweichung aller Items bei allen Messzeitpunkten, bedeutet die größte Streuung der Einwertungen. Dieses Ergebnis entspricht der Erfahrung aus der Praxis

Einblick:

Stufe	T0	T2
1+2	197 Einwertungen	215 Einwertungen
3	176 Einwertungen	145 Einwertungen
4	108 Einwertungen	84 Einwertungen
5+6	103 Einwertungen	98 Einwertungen

Daraus folgt: Thema Zuverlässigkeit bleibt über die Zeit der Maßnahme erhalten. Dies ist ein wichtiger Hinweis für die Förderbedingungen. Verknüpfung von Zuwendung mit Anwesenheit der TN ist weder im Vorschalt- noch im Ausbildungsbereich zu rechtfertigen, da hier zentrale pädagogische Aufgaben liegen.

Auch in der 3-Jahresauswertung bleibt das Thema Zuverlässigkeit bei einem Teil der TN erhalten. Die Gründe für die eingeschränkte Zuverlässigkeit können in der Effektevaluierung nicht benannt werden.

Interessant in diesem Zusammenhang ist die Streuung der Einwertungen beim Index Stärkung des Bewusstseins für Gesundheit (etwas erhöhte Standardabweichungen, Ausbildung/Ausbildung/Ausbildung). Hierzu gibt es in der Auswertung eine Korrelation zu Zuverlässigkeit, d. h. Personen, die beim Item Zuverlässigkeit einen guten Wert ankreuzen, haben in der Tendenz auch einen guten Wert beim Index Stärkung des Bewusstseins für Gesundheit.

Thema „Identifikation mit dem Betrieb“

Jahresauswertung

Beim Thema Identifikation mit dem Betrieb finden wir eine hohe Standardabweichung und eher kleinere Effekte von T0 bis T2 im Mittelwert (T0 MW 3,1 – T2 MW 2,9). Es wäre interessant und wichtig, daran zu arbeiten, denn offensichtlich hat eine bedeutende Gruppe an TN durchaus Mühe mit der Identifikation. Das könnte jedoch eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung im Betrieb sein.

3-Jahresauswertung

Anders sieht es bei der 3 Jahresauswertung aus:

- Vorschalt+Ausbildung+Ausbildung
Hier gibt es im Bereich Identifikation mit dem Betrieb große Effekte T0 MW 3,4 – T3 MW 2,5
- Ausbildung+Ausbildung+Ausbildung
Nicht ganz so ausgeprägt, aber auch vorhanden: T0 MW 3,0 – T3 MW 2,5

Interessant wäre mit diesen TN die Frage zu besprechen, was ihre Identifikation mit dem Betrieb ausmacht.

Thema „Achtet auf sein äußeres Erscheinungsbild“ – ein interessantes Ergebnis

Last but not least: Es gibt durchgängig gute Einwertungen mit relativ geringen Standardabweichungen zum Thema „Achtet auf sein äußeres Erscheinungsbild“– bei allen Zielgruppen in allen Phasen.

Verwenden wir in der Öffentlichkeit vor allem Bilder von Teilnehmer*innen, die sie mit positivem Erscheinungsbild darstellen – sie selber achten auch darauf.

